

Utah State University

DigitalCommons@USU

---

A

Bee Lab

---

1-1-1923

## Eine neue Prosopis-Art aus Palastina.

J. D. Alfken

Follow this and additional works at: [https://digitalcommons.usu.edu/bee\\_lab\\_a](https://digitalcommons.usu.edu/bee_lab_a)

 Part of the [Entomology Commons](#)

---

### Recommended Citation

Alfken, J. D., "Eine neue Prosopis-Art aus Palastina." (1923). A. Paper 239.  
[https://digitalcommons.usu.edu/bee\\_lab\\_a/239](https://digitalcommons.usu.edu/bee_lab_a/239)

This Article is brought to you for free and open access by the Bee Lab at DigitalCommons@USU. It has been accepted for inclusion in A by an authorized administrator of DigitalCommons@USU. For more information, please contact [digitalcommons@usu.edu](mailto:digitalcommons@usu.edu).



## Eine neue *Prosopis*-Art aus Palästina.

Von J. D. Alfken, Bremen.

*P. laevithorax* n. sp. ♀, 6 mm lang. Schwarz, Kopf kurz, rund, etwas breiter als lang, glänzend, Oberkiefer in der Mitte rotbraun. Oberlippe rotbraun, in der Mitte mit zweiteiligem, schwarzem Höckerchen. Clypeus fein längsgerieft und fein zerstreut punktiert, die Riefen und Punkte ineinanderlaufend, Vorder- und Vorderrand rotbraun gefärbt, in der Mitte dieser Färbung mit gelbem Fleck. Stirnschildchen grob runzelig punktiert. Wangen mit großem, dreieckigem, gelbem Fleck, der oben und unten schmal rotbraun gesäumt ist. Wangenanhang nicht vorhanden. Stirn dicht und ziemlich stark punktiert. Augenfurchen den oberen Augenrand überragend, etwas nach den Nebenaugen gebogen. Scheitel zerstreut und fein punktiert, hinten mit sehr kurzen Härchen besetzt, die Punktzwischenräume glatt. Schläfen fein längsgerieft und punktiert, mit sehr feinem, dünnem Haarbelag. Fühlerschaft vorn an der Spitze gelbbrot, Geißel fast ganz gelbbrot, nur die Glieder oben in der Mitte ein wenig gebräunt.

Pronotum mit gelber, in der Mitte sehr fein unterbrochener Binde. Schulterbeulen gelb mit schwarzem Punkt nach unten zu und rotbraunem Strichelchen am Mesonotum entlang. Mesonotum glänzend, in der Mitte ziemlich grob und dicht, im Umkreis etwas feiner und dichter punktiert, die Punktzwischenräume glatt, die Punkte in der Mitte hier und da ineinanderfließend. Schildchen ebenfalls glänzend und glatt, ziemlich dicht und stark punktiert, die Seitenecken nicht, wie bei *P. variegata* F., gelb gefärbt. Hinterschildchen matt, dicht gerunzelt, seitlich mit längeren Haaren besetzt. Pleuren glänzend und glatt, ziemlich dicht und stark punktiert. Mesosternum in der Mitte muldenartig vertieft, etwas schwächer glänzend, dicht runzelig punktiert.

Mittelfeld des Mittelsegments kurz, glänzend, grob längsgerunzelt. Seiten und Stütz des Mittelsegmentes matt, sehr dicht körnig punktiert.

Am Hinterleib nur das erste Tergit rot, nicht auch die Grundhälfte des zweiten, wie bei *P. variegata* F. Das erste Tergit

etwas feiner und zerstreuter punktiert als bei *P. variegata* F., seitlich am Hinterrande mit dichter weißer Endfranse. Die Tergite 2—5 am Hinterrande rötlichgelb durchscheinend, mit dichten weißen Filzbinden, von denen die des zweiten in der Mitte unterbrochen ist. Sternit 1 mehr oder weniger rot, die übrigen Sternite am Hinterrande gelbrod gefärbt, am Grunde ziemlich dicht runzelig punktiert, das dritte in der Mitte mit schwachem glänzendem Querwulst.

Äußerste Schenkelspitzen, Grund der Schienen, der Mittel- und Hinterfersen weißgelb, Kniee, Vorderseite der Vorderschienen und Spitze der Mittel- und Hinterschienen rot. Flügel glashell, Adern und Mal braun.

Das ♂ ist mir unbekannt geblieben; es dürfte sich auch durch ein glänzendes Mesonotum auszeichnen.

Die Art liegt mir in zwei Stücken vom Ölberg bei Jerusalem (Schmiedeknecht leg.) vor, die ich von R. Meyer erhielt. Sie gehört zur *P. variegata*-Gruppe und ist am nächsten mit *P. lionotus* Alfk. von Turkestan verwandt; hat, wie diese ein glänzendes Mesonotum und weiße Filzbinden am Hinterrande der Hinterleibstergite 2—5, weicht aber durch die nicht körnig punktierten, sondern völlig glatten, nicht skulpturierten Punktzwischenräume des Mesonotums, den fehlenden gelben Fleck an den Seitenecken des Schildchens und den feinen Querwulst am dritten Hinterleibssternit von dieser ab. Durch die letztere Auszeichnung steht die Art einzig in der Gattung da, mir ist wenigstens kein ♀ bekannt geworden, das eine solche besitzt, während sie bei den ♂ vieler Arten auftritt.

---